

## Antwort der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Helga Otto, Josef Vosen, Wolf-Michael Catenhusen, Holger Bartsch, Dr. Eberhard Brecht, Edelgard Bulmahn, Ursula Burchardt, Dr. Nils Diederich (Berlin), Evelin Fischer (Gräfenhainichen), Lothar Fischer (Homburg), Manfred Hampel, Christel Hanewinckel, Stephan Hilsberg, Renate Jäger, Ilse Janz, Dr. Ulrich Janzen, Horst Kubatschka, Hinrich Kuessner, Dr. Uwe Küster, Dr. Christine Lucyga, Dr. Dietmar Matterne, Herbert Meißner, Siegmar Mosdorf, Christian Müller (Zittau), Wolfgang Roth, Siegfried Scheffler, Otto Schily, Ursula Schmidt (Aachen), Dr. Emil Schnell, Karl-Heinz Schröter, Gisela Schröter, Rolf Schwanitz, Bodo Seidenthal, Wieland Sorge, Dr. Peter Struck, Dr. Gerald Thalheim, Wolfgang Thierse, Günter Verheugen, Gunter Weißgerber, Verena Wohlleben, Hans-Ulrich Klose**

— Drucksache 12/4663 —

### Situation der Forschung in den neuen Ländern

Durch die Einigung Deutschlands hat auch die Forschungslandschaft in den neuen Ländern tiefgreifende Änderungen erfahren. Die außeruniversitäre Forschung, die bis dahin in Akademien organisiert war, wurde auf der Grundlage der Empfehlungen des Wissenschaftsrates bis Ende 1991 völlig neu strukturiert. Dies war mit einem erheblichen Personalabbau verbunden. Bis heute sind Tausende von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem früheren Akademiebereich ohne Zukunftsperspektive. Mit der Neustrukturierung sind aber auch neue Chancen für Spitzforschung in zukunftsträchtigen Forschungsgebieten eröffnet worden.

Die Forschungsmöglichkeiten an den Hochschulen wurden durch die bis heute nicht abgeschlossene Umstrukturierung und den Personalabbau an den Hochschulen in den neuen Ländern erheblich beeinträchtigt.

tigt. Der Plan einer Überführung von wissenschaftlichem Personal aus dem Akademiebereich in die Hochschulen, die der Wissenschaftsrat vorgeschlagen hatte, ist bis heute nicht verwirklicht.

Die katastrophale Entwicklung der Industrieforschung wurde von der Bundesregierung aus ordnungspolitischen Gründen lange verdrängt. Die Industrieforschung der DDR ist bis auf einen kleinen Rest verschwunden.

Soweit sie in die Unternehmen selbst integriert war, ist sie mit diesen untergegangen oder den Prioritäten zum Opfer gefallen, die der Überlebenskampf den Betrieben abnötigte.

Neu gegründete Einrichtungen der Industrieforschung und Forschungs-GmbHs in den neuen Ländern stützen sich vorrangig auf Aufträge aus der westdeutschen Industrie.

---

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Forschung und Technologie im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft, dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, dem Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau und dem Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft vom 16. April 1993 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Es ist der Bundesregierung bislang nicht gelungen sicherzustellen, daß ostdeutsche Unternehmen wieder stärker Forschungsaufträge vergeben. Vor allem fehlt jede Konzeption für eine Verknüpfung der Rettung industrieller Kerne in den neuen Ländern mit einer Innovationsstrategie ihrer Modernisierung.

Schreitet die Entindustrialisierung Ostdeutschlands fort und wird die Haltung der westdeutschen Industrie, im Westen zu forschen, im Osten auf verlängerten Werkbänken zu produzieren und zu verkaufen, nicht revidiert, werden auch noch die letzten Überbleibsel der ehemals bedeutenden Industrieforschung der DDR zertrümmert werden.

#### Vorbemerkung

Die Situation der Forschung hat als wichtiges Element im Prozeß der deutschen Einigung und der Erneuerung in den neuen Ländern Bedeutung und von Beginn an Beachtung gefunden. Die Bundesregierung hat hierzu auch bereits mehrfach berichtet; zuletzt mit Bericht zur Stärkung der Wissenschafts- und Forschungslandschaft in den neuen Ländern und im geeinten Deutschland (Drucksache 12/4629) vom 24. März 1993.

Durch die Notwendigkeit, sich von zentralstaatlichen Strukturen (insbesondere dem Akademiesystem nach sowjetischer Prägung) auf die föderale Zuständigkeitsstruktur der Bundesrepublik Deutschland, von planwirtschaftlicher Ausrichtung auf eine Rolle im marktwirtschaftlichen System mit voller internationaler Integration und auf eine sinnvolle Verbindung der in beiden Teilen Deutschlands vorhandenen Potentiale ein- und umzustellen, war auch die Forschung in einen schmerzhaften Umstrukturierungsprozeß gezwungen. Dennoch ist aber gerade im Bereich der außeruniversitären Forschung, für den Bund und Länder gemeinsam Verantwortung tragen, ein sehr schneller Neuaufbau gelungen. Der Neuaufbau hat alle vom Wissenschaftsrat gut beurteilten Potentiale einbezogen und eine öffentlich geförderte Forschungslandschaft geschaffen, die derjenigen in den alten Ländern in Dichte und Vielfalt entspricht. Dies findet Anerkennung, auch durch den Wissenschaftsrat. Im Bereich der Hochschulforschung trägt der Bund u. a. über das Hochschulerneuerungsprogramm (HEP) mit einem Mittelvolumen von insgesamt 2,43 Mrd. DM und einen Anteil des Bundes von 75 Prozent zum Erhalt des Wissenschaftspotentials sowie zur Sanierung und Ausstattung der Hochschulen bei. Zu Recht geht daher auch die Fragestellung davon aus, daß mit der Neustrukturierung neue Chancen für Spitzenforschung in zukunftsträchtigen Forschungsgebieten eröffnet werden konnten. Diese Chancen in einem nach wie vor schwierigen Umfeld zum Tragen zu bringen, ist die Aufgabe der nächsten Zeit. Im Bereich der Industrieforschung bleibt die Aufgabe, trotz der derzeitigen wirtschaftlichen Probleme, einen Kernbereich so zu sichern, daß er die Grundlage einer technologieorientierten Industrie bilden kann, die sich in den neuen Ländern neu zu strukturieren beginnt.

#### I. Allgemeines

1. Wie viele Personen waren Anfang 1990 bei den vier Akademien (Akademie der Wissenschaften, Akademie der pädagogischen Wissenschaften, Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Bauakademie) der ehemaligen DDR beschäftigt, und wie war die Aufteilung auf wissenschaftliches und anderes Personal?

Im alten Akademiesystem der ehemaligen DDR waren in etwa beschäftigt (nach DDR-Systematik):

Akademie der Wissenschaften insgesamt rd. 24 000 Personen, darunter rd. 19 000 in Forschung und Entwicklung (darunter Hochschulabsolventen in Forschung und Entwicklung rd. 9 200), Akademie der Landwirtschaftswissenschaften rd. 8 300 Beschäftigte für Forschung/Entwicklung (darunter ca. 2 200 Wissenschaftler), Bauakademie rd. 4 300 Mitarbeiter (Wissenschaftleranteil rd. 3 000). In der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften waren mit Stand Dezember 1990 rd. 630 Personen (darunter ca. 400 Wissenschaftler) beschäftigt.

Bei diesen Zahlen ist zu berücksichtigen, daß das alte Akademiesystem auch Einrichtungen und Beschäftigte einbezogen hatte, die nach OECD-Kriterien als forschungsfremd einzustufen sind.

2. Wie viele Personen waren Anfang 1990 in der Industrieforschung der ehemaligen DDR beschäftigt, und wie war die Aufteilung auf wissenschaftliches und anderes Personal?

Nach Angaben des Ministeriums für Forschung und Technologie (MFT) der ehemaligen DDR, die auf Erhebungen der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik bzw. des Statistischen Amtes der DDR basieren, gab es Ende 1989 (bzw. Anfang 1990) im „Wirtschaftssektor“ der ehemaligen DDR 143 136 Beschäftigte für F/E („Forschung/Entwicklung“), im Teilbereich „Industrie“ waren es insgesamt 120 438 Beschäftigte, darunter 44 759 mit Hochschul- und 32 148 mit Fachschulabschluß (alle Angaben in Vollbeschäftigteinheiten).

Da sich die Erhebungsmodalitäten und insbesondere die Abgrenzung von F/E stark von den internationalen üblichen Kriterien bei Forschung und Entwicklung (FuE) unterscheiden, wodurch die vorstehenden Angaben stark überzeichnet sind, wurde von Mitarbeitern des MFT der ehemaligen DDR der Versuch einer ersten Bereinigung der F/E-Daten gemacht. Diese Arbeiten führten zu den folgenden Angaben:

Ende 1989 (bzw. Anfang 1990) betrug das FuE-Personal der ehemaligen DDR im Wirtschaftssektor 85 767 Beschäftigte, davon 35 335 Wissenschaftler und Ingenieure, 24 188 Techniker und 26 244 sonstiges Personal (Angaben in Vollbeschäftigteinheiten). Auf den Bereich der Industrie (Verarbeitendes Gewerbe) entfallen etwa 84 bis 85 Prozent.

Bei dieser nachträglichen Bereinigung von Erhebungsdaten aus dem Jahre 1989 muß davon ausgegangen werden, daß die resultierenden Daten immer noch Ein-

schränkungen hinsichtlich ihrer Vergleichbarkeit mit den Daten des früheren Bundesgebietes unterliegen.

3. Wie viele Personen sind heute bei den außeruniversitären Einrichtungen der neuen Länder und in der Industrieforschung beschäftigt, und wie ist die Aufteilung auf wissenschaftliches und anderes Personal?

Welche Abweichungen zwischen dem Ist-Zustand und den Empfehlungen des Wissenschaftsrates sind der Bundesregierung bekannt?

#### Außeruniversitäre Forschung

Im Rahmen des Neuaufbaus der Forschung in den neuen Ländern seit dem 1. Januar 1992 wurden etwa 100 neue außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Arbeitsgruppen gegründet. In ihnen sind derzeit zusammen rd. 12 500 Arbeitsplätze geschaffen worden. Davon entfallen auf den Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Forschung und Technologie rd. 7 200, auf die Geschäftsbereiche anderer Bundesressorts rd. 2 200, 1 169 auf Landesforschungseinrichtungen und 1 837 auf das Wissenschaftler-Integrations-Programm.

Damit liegt bezogen auf die Bevölkerungszahl die Zahl der Stellen in den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in den neuen Ländern noch knapp über der Ausstattung in den alten Bundesländern. Darüber hinaus kann damit gerechnet werden, daß den neuen Forschungseinrichtungen im Zuge ihrer Etablierung in erheblich größerem Maße als bisher schon die Einwerbung von Drittmitteln und damit die Beschäftigung von zusätzlichem Drittpersonal möglich sein wird.

Der Anteil des wissenschaftlichen Personals beläuft sich durchschnittlich auf etwa 38 Prozent.

Damit liegt auch nach der Neustrukturierung der durchschnittliche Anteil von Wissenschaftlerstellen am Gesamtpersonal in den neuen Einrichtungen höher als bei Forschungseinrichtungen in den alten Ländern.

Die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Personalausstattung der neuen Forschungseinrichtungen wurden fast durchweg umgesetzt. An nennenswerten Abweichungen aus sachlichen Gründen sind hier zu erwähnen:

- zusätzliche 209 Stellen bei der Fraunhofer-Gesellschaft, davon 158 drittmitfinanziert, für erst nach den Wissenschaftsratsempfehlungen konkretisierten Mehrbedarf,
- Hinzunahme empfohlener Arbeitsgruppen der Max-Planck-Gesellschaft im Einvernehmen aller Beteiligter bei den Instituten für Astrophysik und für Angewandte Analysis und Stochastik,
- modifiziertes, bereits im Wissenschaftsrat vorbehaltene Konzept für die Sicherheitsforschung beim Forschungszentrum Rossendorf,
- Anrechnung vorhandenen Drittmittelpersonals auf die empfohlene Mitarbeiterzahl von 320 beim Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung,
- Integration der Genbank aus dem Bereich der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften beim Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung.

#### Industrieforschung

Mit der Vereinigung am 3. Oktober 1990 wurden die neuen Länder und Berlin-Ost in das im früheren Bundesgebiet bestehende System der Forschungsstatistik einbezogen. Für den Wirtschaftssektor (die Sektorabgrenzung „Wirtschaft“ ist umfassender als „Industrie“, letztere wird in der forschungsstatistischen Berichterstattung nicht verwendet; „Industrie“ findet man häufig als Kurzbezeichnung für das Produzierende Gewerbe) der neuen Länder liegen FuE-Daten aus Untersuchungen der SV-Gemeinnützigen Gesellschaft für Wissenschaftsstatistik mbH im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft vor, die vom Bundesministerium für Forschung und Technologie beauftragt wurde, die neuen Länder und Berlin-Ost in ihre Erhebungen im Wirtschaftssektor, die sich bisher auf die alten Bundesländer bezogen, einzubeziehen.

Danach betrug das FuE-Personal im Wirtschaftssektor der neuen Länder (einschließlich Berlin-Ost) im Durchschnitt des Jahres 1991 rund 33 890 Beschäftigte, darunter 21 440 Wissenschaftler und Ingenieure; auf den Bereich des Produzierenden Gewerbes entfielen 27 440 FuE-Beschäftigte (Angaben in Vollzeitäquivalenten). Der Jahresendstand 1991 des FuE-Personals beträgt 27 060, für 1992 wird ein Jahresdurchschnitt von 25 300 und ein Jahresendstand von rund 23 600 Beschäftigten (jeweils Vollzeitäquivalent) geschätzt; Angaben zum Anteil der Wissenschaftler und Ingenieure für 1992 liegen noch nicht vor.

4. Wie viele Personen des in Frage 3 genannten Personenkreises sind Personen, die 1990 von den Institutionen der DDR beschäftigt wurden?

Nach einer von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung veranlaßten Untersuchung im Bereich der neuen außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit Stichtag 1. Juni 1992 kommen mehr als 90 Prozent der Beschäftigten aus den neuen Ländern: rd. 85 Prozent aus Instituten der ehemaligen Akademien der Wissenschaften, weitere sechs Prozent aus anderen Institutionen der ehemaligen DDR. Vergleichbare Angaben zur Industrieforschung liegen nicht vor.

5. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über das Ausmaß von Abwanderung ostdeutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Forschungseinrichtungen und Industriebetriebe in den alten Bundesländern und im westlichen Ausland vor?

Die Einstellung von Wissenschaftlern in Forschungseinrichtungen und Industriebetrieben in den alten Ländern wird, was die regionale Herkunft der Eingestell-

ten betrifft, nicht zentral erfaßt. Angaben zur innerdeutschen und internationalen Mobilität und Freifügigkeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern liegen deshalb nicht vor.

6. Wie viele Personen sind heute in den neuen Ländern mit Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beschäftigt, und wie wird sich dieser Komplex voraussichtlich in den nächsten zwölf Monaten entwickeln?

Ende Februar 1993 waren im Bundesgebiet Ost 314 544 Personen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beschäftigt (Quelle: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit vom 26. März 1993).

Eine statistische Differenzierung nach forschungsnahen ABM wird seitens der Arbeitsverwaltung nicht vorgenommen.

Das BMFT hat sich von Beginn an dafür eingesetzt, daß die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auch auf den Forschungs- und damit sowohl auf den Industrieforschungs- als auch auf den ehemaligen Akademiebereich angewandt werden konnten. Zirka 3 000 ehemalige Beschäftigte der AdW erhalten eine ABM-Förderung, etwa die Hälfte davon für die Dauer der ABM eine ergänzende Förderung im Rahmen eines Ergänzungsförderprogrammes für Forschung und Entwicklung (FuE), für das das BMFT seit Anfang 1992 zunächst 15 Mio. DM zur Verfügung gestellt hat. Diese Mittel werden vorrangig an den Standorten eingesetzt, die aufgrund der Umstrukturierung im Bereich der ehemaligen AdW am stärksten von Personalfreisetzungen betroffen sind.

Mit der im Rahmen des Solidarpakts erzielten Einnahmen, der Bundesanstalt für Arbeit im Laufe des Jahres 1993 einen weiteren Betrag von zwei Mrd. DM für Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung zu stellen, dürften die finanziellen Voraussetzungen für eine Fortsetzung insbesondere auch dieser forschungsnahen ABM-Förderung gegeben sein.

7. Wie viele und welche Forschungseinrichtungen oder Institute sind zur Durchführung ihrer Forschungsarbeiten auf ABM-Beschäftigte angewiesen, und welche Pläne hat die Bundesregierung, diese Forschungsfördermethode fortzusetzen?

Die Forschungseinrichtungen sind auf der Grundlage der Empfehlungen des Wissenschaftsrates für ihren Forschungsauftrag personell ausreichend ausgestattet. Sie sind daher zur Durchführung ihrer Forschungsarbeiten nicht auf das ABM-Instrumentarium „angewiesen“.

Die Fortsetzung der in der Antwort zu Frage 6 dargestellten Fördermaßnahmen verfolgt in erster Linie arbeitsmarktpolitische Zielsetzungen einschließlich des Ziels, einer möglichst großen Zahl von Beschäftigten im Bereich von Forschung und Entwicklung den Übergang in Beschäftigungsverhältnisse zu ermöglichen, die ihrem angestammten Berufsfeld möglichst nahe

liegen. Insofern können FuE-ABM auch zum Wissenstransfer aus dem engeren Bereich der Forschung beitragen.

8. Wie viele Stellen werden derzeit mit Mitteln des Wissenschaftlerintegrationsprogramms (WIP) im Rahmen des Hochschulerneuerungsprogramms (HEP) finanziert?

Im Wissenschaftler-Integrations-Programm wurden 1992 insgesamt 1 920 Förderzusagen erteilt. Mit Stand vom März 1993 befinden sich noch 1 837 Personen in der Förderung, darunter 1 272 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

9. Wie viele WIP/HEP-Beschäftigte sind in Hochschulen der neuen Bundesländer übernommen worden oder haben eine solche Übernahme fest in Aussicht gestellt bekommen?

Bis zum 20. März 1993 haben 108 Personen eine Berufung erhalten oder einen Arbeitsvertrag mit einer Hochschule abgeschlossen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Frist für die Integration in die Hochschulen auf Bitte der neuen Länder bis zum Jahresende 1993 verlängert wurde und daß diese Frist auch genutzt werden wird.

10. Welche Haltung nimmt die Bundesregierung gegenüber der von verschiedenen Seiten vorgeschlagenen Öffnung des WIP/HEP-Konzepts für außeruniversitäre Forschungseinrichtungen ein?

Die Zielrichtung des Wissenschaftler-Integrations-Programms ist durch die Empfehlungen des Wissenschaftsrates vorgegeben worden und im Hochschulerneuerungsprogramm (Artikel 8, 1) formuliert. Danach dient das Programm der „Eingliederung von wissenschaftlichen Arbeitsgruppen und Einzelforschern in die Hochschulen“. Um den Interessen einer möglichst breiten Wirkung des Programms bestmöglich zu entsprechen, haben sich Bund und neue Länder auf folgende Zielinstitutionen geeinigt:

Universitäten, gleichgestellte Hochschulen, Fachhochschulen und An-Institute der neuen Länder und Berlins sowie hochschulnahe außeruniversitäre Forschungseinrichtungen der neuen Länder, sofern die Einbindung in die Lehre gewährleistet ist.

11. Für wie viele und welche WIP/HEP-finanzierten Forschergruppen gibt es zur Zeit keine dauerhaft gesicherte Perspektive?

Aussagen hierzu sind derzeit nicht möglich, da der Integrationsprozeß im Fluß ist.

## II. Industrieforschung

12. Welche nicht von Bund und Ländern institutionell geförderten Forschungseinrichtungen arbeiten

zur Zeit in den neuen Ländern, und welche Forschungskapazitäten sind bei Industrieunternehmen in den neuen Ländern vorhanden (zusammengefaßt als Industrieforschung bezeichnet)?

Angaben zu einzelnen Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen und des Wirtschaftssektors, die zur Zeit in den neuen Ländern arbeiten und die weder vom Bund noch von den Ländern institutional gefördert werden, stehen nicht zur Verfügung. Im Hinblick auf die Anforderungen der statistischen Geheimhaltung und der Bestimmungen des Datenschutzes würde die Zusammenstellung von Angaben zu solchen Einrichtungen eine gesonderte Erhebung erfordern. Angesichts des hohen Zeitaufwandes der Erhebung und Aufbereitung der entsprechenden Daten ist die Beantwortung dieser Frage daher leider nicht möglich. Bei derartigen Zusammenstellungen wäre auch zu berücksichtigen, daß die – auf einen Stichtag bezogenen – Angaben auf Grund der noch andauernden strukturellen Veränderungen in den neuen Ländern rasch ihre Aktualität einbüßen. Mit dem Stand Mitte 1992 wurde von der Forschungsagentur Berlin GmbH im Hoppenstedt Verlag Darmstadt eine Zusammenstellung der „Forschungseinrichtungen der neuen Bundesländer“ herausgegeben. Entsprechende Informationen finden sich auch in der 10. Auflage der Publikation des Raabe Verlags Stuttgart „Vademecum Deutscher Forschungsstätten – Stätten der Forschung“ von 1992.

Die Forschungskapazitäten der Unternehmen der Industrie (Wirtschaft), verstanden im Sinne der Ausstattung mit FuE-Personal, ergeben sich aus der Antwort auf Frage 3.

Ergänzend ist anzumerken, daß die internen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung von Unternehmen im Wirtschaftssektor der neuen Länder nach Untersuchungen der SV-Gemeinnützigen Gesellschaft für Wissenschaftsstatistik mbH 1992 schätzungsweise 1,9 Mrd. DM betragen.

13. Für welche der in der vorigen Frage genannten Forschungseinrichtungen bzw. Forschungskapazitäten (Industrieforschung) trägt die Treuhandanstalt noch die Verantwortung?

Das FuE-Personal im Wirtschaftssektor der neuen Länder betrug 1991 im Jahresdurchschnitt rund 33 890 (Vollzeitäquivalent; vgl. Antwort zu Frage 3). Nach Angaben der SV-Gemeinnützigen Gesellschaft für Wissenschaftsstatistik mbH war schätzungsweise die Hälfte dieses Personals in Unternehmen beschäftigt, die am 1. April 1992 im Besitz der Treuhandanstalt waren.

Bei diesen Angaben ist zu berücksichtigen, daß das FuE-Personal in Vollzeitäquivalenten angegeben wurde. Die Anzahl der in FuE beschäftigten Personen liegt daher deutlich über den genannten Werten.

Für das FuE-Personal 1992 liegen entsprechende Angaben nicht vor.

Die Treuhandanstalt hat in ihrem Verantwortungsbe reich derzeit 14 Forschungs-GmbH mit rd. 900 FuE-Mitarbeitern. Sie teilen sich wie folgt auf die Länder auf:

Berlin	2
Brandenburg	1
Mecklenburg-Vorpommern	1
Sachsen	7
Sachsen-Anhalt	2
Thüringen	1

Für diese Forschungs-GmbH werden Privatisierungsverhandlungen geführt. In mehreren Fällen sind Management Buy Out (MBO) und Management Buy In (MBI)-Lösungen im Gespräch.

Die in Unternehmen der Treuhandanstalt vorhandenen Forschungs- und Entwicklungsabteilungen werden derzeit von der Treuhandanstalt evaluiert. Die Ergebnisse der Untersuchung werden Mitte des Jahres vor liegen.

14. Wie ist die Aufteilung der Industrieforschung auf die neuen Länder?

Angaben zur regionalen Verteilung der Ressourcen für Forschung und Entwicklung auf die neuen Länder und Berlin-Ost stehen noch nicht zur Verfügung.

15. Welche fachlichen Schwerpunkte werden in der Industrieforschung bearbeitet (Aufteilung auf Länder und Schwerpunkte)?

Fachliche Schwerpunkte der Industrieforschung in den neuen Ländern lassen sich aus der Verteilung des FuE-Personals des Wirtschaftssektors auf Wirtschaftszweige ableiten.

Die hierzu für Ende 1991 vorliegenden Daten sind der nachstehenden Übersicht (Quelle: SV-Wissenschaftsstatistik GmbH 1993) zu entnehmen.

Eine diesbezügliche Untergliederung nach Ländern liegt nicht vor. Eine Aufgliederung für 1992 ist noch nicht möglich.

Wirtschaftsgliederung	FuE-Personal (Vollzeitäquivalent) Bestand Ende 1991
Energiewirtschaft, Bergbau	1 510
Verarbeitendes Gewerbe	21 650
davon:	
Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung usw.	3 260
Kunststoff- und Gummiwaren	350
Steine u. Erden	640
Metallerzeugung und -bearbeitung	660
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	9 970
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik usw.	4 830
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	580
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	1 270
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	90
Restliche Wirtschaftsabteilungen	3 900
Insgesamt	27 060

16. Welche Informationen liegen der Bundesregierung über die voraussichtliche zukünftige Entwicklung der Industrieforschung in den neuen Ländern vor?

Die Entwicklung der Industrieforschung in den neuen Ländern wird vor allem durch die Wirtschaft selbst bestimmt, denn nur die Unternehmen können aufgrund ihrer Marktkenntnis und Markterfahrungen Schwerpunkte für ihre FuE setzen. Der Bundesregierung sind Aussagen hierzu nur begrenzt möglich. Eine im Jahre 1992 im Auftrag des BMFT durchgeführte Erhebung der SV-Wissenschaftsstatistik-GmbH hat ergeben, daß der Abbau von FuE-Kapazitäten in der Wirtschaft der neuen Länder noch nicht zum Stillstand gekommen ist, wenngleich auch im letzten Jahr im Vergleich zu 1991 eine deutliche Verlangsamung der FuE-Personalreduzierung eingetreten ist.

17. Welche Informationen liegen der Bundesregierung über die Eigentumsverhältnisse von ggf. von der Treuhandanstalt schon an private Eigentümer übereignete Industrieforschungskapazitäten vor?

Von ursprünglich 117 Forschungs-GmbH (Stand Januar 1991) wurden 65 GmbH privatisiert, und zwar

- 18 über MBO,
- 16 über MBO/MBI,
- 14 an Investoren,
- 13 durch Übertragung an einen gemeinnützigen Träger,
- 4 kommunalisiert.

In Abwicklung befinden sich 25 GmbH. Bei 13 GmbH hat sich herausgestellt, daß sie nicht den Charakter von Forschungsgesellschaften hatten.

Rechtlich nicht selbständige Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von Unternehmen sind, soweit diese privatisiert wurden, mit der Privatisierung des Unternehmens auf die neuen Eigentümer übergegangen. In einigen Fällen ist es zu Ausgründungen mit einer separaten Privatisierung gekommen.

18. Welche Einrichtungen bzw. Kapazitäten der Industrieforschung sind der Arbeitsgemeinschaft Industrieller Forschungsvereinigungen (AIF) zugeordnet?

Im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft geförderten industriellen Gemeinschaftsforschung werden über die Arbeitsgemeinschaft Industrieller Forschungsvereinigungen (AIF) Forschungsprojekte durchgeführt, an denen zu ca. 55 Prozent Mitgliedsinstitute der 104 Forschungsvereinigungen der AIF, zu ca. 40 Prozent Hochschulen/Universitäten und zu ca. fünf Prozent sonstige Forschungseinrichtungen beteiligt sind. In den neuen Ländern arbeiten gegenwärtig 228 Institute aus 21 Hochschulen/Universitäten und 66 selbständige Forschungseinrichtungen (sog. Forschungs-GmbH) sowie neun Forschungsstellen in Unternehmen an 477 Projekten der industriellen Gemeinschaftsforschung mit einem Gesamtmittelumfang von 152,9 Mio. DM (davon 1993: 26,1 Mio. DM).

In Vorbereitung sind weitere 244 Projekte mit einem Umfang von 72,2 Mio. DM (davon 1993: 32,5 Mio. DM), die sich in der Entscheidungsphase befinden.

Nach gegenwärtigem Kenntnisstand sind 34 Forschungs-GmbH Mitglied in Forschungsvereinigungen der AIF.

An den z. Z. laufenden Forschungsprojekten sind ca. 2 500 FuE-Beschäftigte aus den neuen Bundesländern beteiligt. Alle beteiligten FuE-Einrichtungen arbeiten industrienah.

Die angestrebten FuE-Ergebnisse sind auf einen raschen Transfer zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen in den neuen Bundesländern ausgerichtet. Über 5 000 kleine und mittlere Unternehmen in den neuen Ländern können als Mitglieder der Forschungsvereinigung der AIF diese Ergebnisse nutzen.

19. Welche Projektfördermittel hat die Bundesregierung im Jahre 1991 bzw. im Jahre 1992 an Einrichtungen bzw. Kapazitäten der Industrieforschung in den neuen Ländern vergeben?

BMWi und BMFT unterstützen bereits seit Mitte 1990 den Aufbau wettbewerbsfähiger FuE-Strukturen in den neuen Ländern mit einem abgestimmten Bündel von Fördermaßnahmen. Diese setzen im wesentlichen an vier Schwerpunkten an und zielen auf

1. die Herstellung und Steigerung der technologischen Wettbewerbsfähigkeit der ostdeutschen Unternehmen  
(Projektförderung im Rahmen der Fachprogramme mit zehn Prozent Förderbonus, Industrielle Gemeinschaftsforschung, Sondermaßnahmen „Aufschwung Ost“ sowie „Aufbauhilfe Ost“, Förderung des Aufbaus einer marktvorbereitenden Industrieforschung und des Strukturwandels);
2. die Förderung von Existenzgründungen auf technologischer Basis  
(Förderung Technologieorientierter Unternehmensgründungen, Auf- und Ausbau von Technologie- und Gründerzentren);
3. den Aufbau und die Stärkung eines innovativen Mittelstandes  
(zwei Varianten der FuE-Personalförderung, zwei Varianten der Auftragsforschung, Innovationsförderprogramm);
4. den Aufbau einer FuE-fördernden Infrastruktur (Agenturen für Innovationsförderung und Technologietransfer, Zentren für Demonstration, Beratung und Technologietransfer auf neuen Technologiefeldern, Innovationsberatungsstellen bei Industrie- und Handelskammern, Fachinformationsvermittlungsstellen sowie Informationsbeschaffung aus Datenbanken, technologieorientierte Besuchs- und Informationsprogramme).

BMWi und BMFT haben die FuE in der Wirtschaft der neuen Länder im Jahre 1991 mit ca. 316 Mio. DM unterstützt. Im Jahre 1992 sind in diesen Bereich knapp 610 Mio. DM (einschließlich der zusätzlichen Mittel aus dem Gemeinschaftswerk „Aufschwung Ost“) geflossen.

20. Wie sind die entsprechenden Planungen der Bundesregierung für die kommenden Jahre?

Im Jahre 1993 stellen BMWi und BMFT für die o. g. Maßnahmen zur Förderung von FuE in der Wirtschaft der neuen Länder über 690 Mio. DM (einschließlich der zusätzlichen Mittel im Rahmen der „Aufbauhilfe Ost“) zur Verfügung.

Auch in den kommenden Jahren soll die Förderung für diesen Bereich in voraussichtlich gleich hohem Umfang fortgesetzt werden.

21. Welches sind die Vorstellungen der Bundesregierung, die es Forschungseinrichtungen im Bereich der Industrieforschung in den neuen Ländern ermöglichen, sich trotz des fehlenden, aber notwendigen Eigenkapitals an Programmen der Bundesministerien für Forschung und Technologie und für Wirtschaft zu beteiligen?

Es gibt Hinweise, daß Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in den neuen Bundesländern oft daran scheitern, daß die antragstellenden Industrieunternehmen nicht in der Lage sind, die notwendige Eigenbeteili-

gung zu erbringen (40 bis 60 Prozent der jeweiligen Vorhabenkosten). Dies gilt sowohl bei Fördervorhaben des Bundes als auch bei solchen der neuen Länder. Bisherige Versuche, das Problem im Wege der Kreditfinanzierung zu lösen, sind nur bedingt geeignet (Sicherheiten, Verschuldung der Unternehmen) oder sie sind unter EG-Beihilfegesichtspunkten problematisch (Erhöhung der Förderquoten). Helfen könnten Maßnahmen, die darauf abzielen, die Eigenkapitalbasis dieser Unternehmen generell zu verstärken. Ansatzpunkte könnten diejenigen Institutionen sein, deren Aufgabe traditionell darin besteht, kleine und mittlere Unternehmen mit haftendem Kapital zu versorgen (z. B. die neugegründeten mittelständischen Beteiligungsgesellschaften der neuen Länder). Hierzu werden von einigen der neuen Länder erste Vorüberlegungen angestellt.

22. Wie ist die Beteiligung der Industrieforschung in den neuen Ländern bei der Vergabe von Förderprojekten in bezug auf osteuropäische Kooperation?

Im Rahmen der Förderung der Auftragsforschung und -entwicklung Ost unterstützt das BMFT produzierende Unternehmen aus den neuen Ländern bei der Beschaffung von externem Know-how. Gefördert wird der jeweilige Auftragswert, wobei es unerheblich ist, ob der Auftragnehmer im Inland oder im Ausland angesiedelt ist.

Bisher wurden hier 842 Vorhaben mit insgesamt 70,9 Mio. DM gefördert, wobei der überwiegende Anteil der Aufträge an Auftragnehmer aus den alten und neuen Ländern vergeben wurde. Lediglich in sieben Fällen gingen die Aufträge an osteuropäische Auftragnehmer (drei ČSFR, drei Rußland, einer Polen).

Im Rahmen der Auftragsforschung und -entwicklung West/Ost unterstützt das BMFT FuE-Einrichtungen und FuE-treibende Unternehmen bei der Einwerbung von Forschungs- und Entwicklungsaufträgen. Dabei muß der Auftraggeber Sitz und Geschäftsbetrieb außerhalb der neuen Länder haben. Gefördert wird auch hier der jeweilige Auftragswert.

Bisher wurden im Rahmen dieses Programms 578 Vorhaben mit einem Volumen von 43,3 Mio. gefördert, wobei der überwiegende Anteil der Auftraggeber aus den alten Ländern kam. In elf Fällen kamen die Aufträge von osteuropäischen Auftraggebern (vier Rußland, vier ČSFR, zwei Bulgarien, einer Polen).

23. Welches ist der Umfang der Einbindung der Industrieforschung in den neuen Ländern in Vorhaben der Verbundforschung des Bundesministeriums für Forschung und Technologie?

Von den bisherigen Festlegungen in 1993 im Rahmen der direkten Projektförderung des BMFT an die gewerbliche Wirtschaft der neuen Länder wurden für Verbundprojekte Bewilligungen in Höhe von ca. 40 Mio. DM erteilt. Dies entspricht einem Anteil von etwa 29 Prozent.

24. Welches sind die Planungen der Bundesregierung, um der Industrieforschung in den neuen Ländern über die bereits genannten Maßnahmen hinaus weitere Chancen für die Zukunft zu eröffnen?

Im Hinblick auf die nach wie vor schwierige Situation der ostdeutschen Industrieforschung wird das BMFT seine Mitte 1990 speziell für die neuen Länder aufgelegten Maßnahmen (Technologieorientierte Unternehmensgründungen, zwei Varianten der Auftragsforschung, FuE-Personalzuwachsförderung) nicht wie ursprünglich vorgesehen am 31. Dezember 1993 beenden, sondern befristet verlängern. Darüber hinaus soll Mitte 1993 vorbehaltlich der Zustimmung der EG-Beihilfeaufsicht eine neue gesamtdeutsche Fördermaßnahme „FuE-Kooperationen“ gestartet werden, mit der neben der Unterstützung von FuE-Kooperationen auch der Wissenstransfer über Köpfe (Personalaustausch) gefördert werden soll.

Im Rahmen der „Aufbauhilfe Ost“ werden 1993 und 1994 durch die Bundesregierung zusätzlich je 100 Mio. DM für die Förderung von Projekten bei wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen zur Verfügung gestellt. Diese zusätzlichen Mittel werden je zur Hälfte durch BMWi und BMFT bewirtschaftet.

Das BMWi hat 1993 eine weitere Maßnahme für die Industrieforschung in den neuen Ländern aufgelegt – „Förderung des Aufbaus einer marktvorbereitenden Industrieforschung und des Strukturwandels“. Diese soll insbesondere zur Fortsetzung der im Jahre 1992 begonnenen Förderung im Rahmen des Gemeinschaftswerkes „Aufschwung Ost“ genutzt werden. Das BMWi beabsichtigt, diese Maßnahme nicht weiter als Jahresprogramm, sondern über einen mittelfristigen Zeitraum durchzuführen. Damit soll eine Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Niveaus der Projekte gewährleistet werden.

Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der ostdeutschen Unternehmen bemüht sich das BMFT gemeinsam mit den Wirtschaftsministerien der neuen Länder um eine Lösung unter Einbindung der mittelständischen Beteiligungsgesellschaften in den neuen Ländern (nähere Ausführungen hierzu in der Antwort zu Frage 21).

Bei der Privatisierung und Sanierung von noch im Besitz der Treuhandanstalt befindlichen Unternehmen sind sich Bundesregierung und Treuhandanstalt einig, daß insbesondere auf die Erhaltung leistungsfähiger FuE-Kapazitäten geachtet werden muß. Die Treuhandanstalt läßt dafür gegenwärtig einen Großteil der noch in Treuhandunternehmen befindlichen FuE-Kapazitäten evaluieren.

Darüber hinaus hat sich die Treuhandanstalt Mitte 1992 an die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, den BDI sowie den DIHT mit der Bitte gewandt, bei der Qualifizierung des FuE-Managements in ostdeutschen Unternehmen mitzuhelfen.

25. Welches ist der Stand bei der Schaffung eines flächendeckenden Netzes von Technologiezentren in den neuen Ländern als Keimzelle zur Entwicklung innovativer Unternehmen?

Seit 1990 unterstützt der BMFT in den neuen Ländern den Auf- und Ausbau von 15 Technologie- und Gründerzentren sowie die Planungsarbeiten von zehn weiteren Zentren. Für den Auf- und Ausbau wurden bis zu 2,5 Mio. DM und für die Planungsarbeiten bis zu 100 000 DM je Zentrum bereitgestellt. Bisher wurden für diese Maßnahme insgesamt 39,1 Mio. DM bewilligt. Auf einer Fläche von gegenwärtig ca. 38 000 m<sup>2</sup> haben vorrangig technologieorientierte junge Unternehmen günstige Arbeitsbedingungen gefunden, die für etwa 2000 Beschäftigte hochqualifizierte Arbeitsplätze sichern. Die neuen Länder haben diese Initiative aufgegriffen und unterstützen den weiteren Ausbau dieser und zusätzlicher Zentren mit Mitteln aus landeseigenen Programmen und aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. In den neuen Ländern ist damit ein Netzwerk von rd. 40 Technologie- und Gründerzentren im Entstehen begriffen, das hinsichtlich seiner Bedeutung und Ausstrahlung vergleichbar sein dürfte mit dem in den alten Bundesländern existierenden Netzwerk von etwa 100 Technologie- und Gründerzentren.

### *III. Institutionell geförderte außeruniversitäre Forschungseinrichtungen*

26. Welches sind die Bestände und die Ausbaupläne der Max-Planck-Einrichtungen und der Fraunhofer-Einrichtungen in den neuen Ländern (fachliche Schwerpunkte und Personalkapazitäten)?

#### *Max-Planck-Gesellschaft:*

Die Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Grundlagenforschung (MPG) hat bislang in den neuen Ländern und Berlin geschaffen:

- das Max-Planck-Institut (MPI) für Mikrostrukturphysik in Halle und das MPI für Kolloidforschung, vorläufig in Teltow, Adlershof und Freiberg, mit je 100 Stellen,
- 28 befristete Arbeitsgruppen an sieben Hochschulen mit Aufgaben in Schwerpunktbereichen vor allem der Naturwissenschaften und mit rd. 280 Stellen,
- ferner hat sie die Trägerschaft für sieben befristete Geisteswissenschaftliche Forschungsschwerpunkte mit 245 Stellen übernommen.

In 1993 soll mit dem Aufbau von fünf weiteren Max-Planck-Instituten begonnen werden: für Infektionsbiologie, für Pflanzenphysiologie, zur Erforschung von Wirtschaftssystemen, für Physik komplexer Systeme, für Wissenschaftsgeschichte. Derzeit verfügt die MPG über insgesamt 975 Stellen.

Die MPG plant weitere fünf Institute. Insgesamt sind damit für die neuen Länder zwölf Max-Planck-Institute vorgesehen.

#### *Fraunhofer-Gesellschaft:*

Die Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung (FhG) hat 22 Einrichtungen in den

neuen Ländern und Berlin mit rd. 1000 Stellen aufgebaut:

Neun eigenständige Fraunhofer-Einrichtungen, und zwar für Software- und Systemtechnik in Berlin, für Zuverlässigkeit und Mikrointegration in Berlin, für Angewandte Polymerforschung in Teltow, für Elektronenstrahltechnik in Dresden, für Werkstoffphysik in Dresden, für Keramische Technologien in Dresden, für Umformtechnik in Chemnitz, für Fabrikbetrieb in Magdeburg, für Angewandte Optik in Jena.

Daneben hat die FhG einen Institutsteil für Mikroelektronische Schaltungen in Dresden des gleichnamigen Fraunhofer-Instituts in Duisburg sowie insgesamt zwölf Außenstellen (in Berlin, Teltow, Bergholz, Rostock, Dresden und Halle) von Fraunhofer-Instituten in den alten Ländern eingerichtet.

27. Welches ist die Investitionsmittelausstattung der Großforschungseinrichtungen und der Institutionen der Blauen Liste in den neuen Ländern?

Die neuen außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Geschäftsbereich des BMFT (Großforschungseinrichtungen und Außenstellen, Blaue Liste-Einrichtungen, Einrichtungen der Max-Planck-Gesellschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft) sind 1993 – einschließlich Länderanteilen – mit insgesamt rd. 360 Mio. DM Investitionsmitteln ausgestattet. Dies entspricht einem Durchschnitt pro Stelle von rd. 53 000 DM. Die Investitionssumme setzt sich zusammen aus rd. 306 Mio. DM Grundfinanzierung und rd. 54 Mio. DM Sonderfinanzierung aus dem Hochschulerneuerungsprogramm (Artikel 8, 3 HEP).

Die Investitionsmittelausstattung der Blaue Liste-Einrichtungen im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten beträgt im Haushaltsjahr 1993 insgesamt 8,1 Mio. DM.

Der Investitionsanteil bei den neuen Forschungseinrichtungen im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau beträgt im Jahre 1993 insgesamt 2,6 Mio. DM.

28. Welches ist die Drittmitteleinwerbung der Großforschungseinrichtungen und der Blaue-Liste-Institute in den neuen Ländern aus Quellen der jeweiligen Region (Darstellung pro Einrichtung in den neuen Ländern)?

Die Angaben für den Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Forschung und Technologie sind in der Anlage 1 enthalten.

Allgemein kann gesagt werden, daß ein Großteil der neuen außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der Drittmitteleinwerbung sehr aktiv war und ist. Für 1993 wird erwartet, daß dieser positive Trend anhält und sich verstärkt. Dabei muß beachtet werden, daß Drittmitteleinwerbung für Einrichtungen der Grundlagenforschung weniger in Betracht kommt.

29. Welches ist der Stand der Einbeziehung der Großforschungseinrichtungen und der Institutionen der Blauen Liste in den neuen Ländern in Projekte der Verbundforschung des Bundesministeriums für Forschung und Technologie (Darstellung pro Einrichtung in den neuen Ländern)?

Die Darstellung pro Einrichtung in den neuen Ländern ist in der Anlage 2 beigefügt (16 Seiten).

30. Welche institutionelle Entwicklungsperspektive sieht die Bundesregierung für die überproportional große Zahl von Forschungseinrichtungen der Blauen Liste in den neuen Bundesländern?

Die Regierungen des Bundes und der Länder haben den Wissenschaftsrat gebeten, zur künftigen Struktur und inhaltlichen Ausgestaltung der Blauen Liste nach ihrer erheblichen Erweiterung durch Einrichtungen in den neuen Ländern und in Berlin Stellung zu nehmen. Ziel ist, eine optimale Weiterentwicklung der Forschung zu gewährleisten. Der Wissenschaftsrat bereitet daraufhin Empfehlungen zur Neuordnung der Blauen Liste vor.

Die Bundesregierung beabsichtigt nicht, den in den nächsten Monaten zu erwartenden Empfehlungen durch eine Stellungnahme vorzugreifen.

31. Mit welchen Maßnahmen will die Bundesregierung dafür Sorge tragen, daß die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zu den Geisteswissenschaften umgesetzt werden?

Die Bundesregierung hat alle Empfehlungen aufgegriffen:

- Das Institut für Sorbische Volkskunde, das zur ehemaligen Akademie der Wissenschaften (AdW) gehörte, wurde in die im Jahre 1992 errichtete Stiftung für das Sorbische Volk übernommen, an deren Finanzierung sich die Bundesregierung im Hinblick auf die gesamtstaatliche Bedeutung der Stiftungsaufgaben beteiligt.
- Aus AdW-Instituten wurde wissenschaftliches Personal in bestehende Forschungseinrichtungen der alten Länder übernommen, und zwar 27 Personen in das Deutsche Archäologische Institut Berlin sowie 25 Personen in das Institut für Deutsche Sprache Mannheim.
- Ferner wurden 60 Langzeitvorhaben aus den neuen Ländern – in erster Linie aus den geisteswissenschaftlichen Instituten der AdW und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften in Leipzig – in das von Bund und Ländern geförderte Akademienprogramm übernommen.
- Die sieben geisteswissenschaftlichen Zentren wurden für einen Zeitraum von zunächst drei Jahren (1. Januar 1992 bis 31. Dezember 1994) bei der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) angesiedelt. Während dieser Übergangszeit soll die MPG ein Konzept für die Zentren entwickeln. Der Wissenschafts-

rat hat sich vorbehalten, zu diesem Konzept Stellung zu nehmen, das ihm im Mai/Juni d. J. zur Begutachtung vorgelegt werden soll. Der Wissenschaftsrat will seine Stellungnahme in seiner No-

vember-Sitzung 1993 oder Januar-Sitzung 1994 verabschieden. Danach müssen Bund und Länder eine endgültige Entscheidung über die Umsetzung des Konzeptes treffen.

## Anlage 1

## Übersicht zu Frage 28:

*Drittmittel aus Quellen der Region pro Einrichtung in den nBL*

<i>Drittmittel Einrichtungen nBL aus Region</i>			
Einrichtung	Öffentliche Mittel	Industrie/Sonstige	Bemerkungen
1	2	3	4
<i>GFE</i>			
AWI Ast Potsdam	0	0	
DESY Ast Zeuthen/Brandenburg	0	0	
DLR Ast Berlin-Adlershof	0	108	
GKSS Ast Magdeburg	0	199	
GKSS Ast Teltow	0	0	
GMD Ast Berlin-Adlershof	0	0	
HMI Ast Berlin-Adlershof	0	0	
IPP Berlin/Ost	0	0	
GFZ, Potsdam	0	0	
MDC, Berlin-Buch	0	353	
UFZ, Leipzig/Halle	5 600	600	Sp. 2: je ½ Länder SN/ST
<i>Blaue Liste Einrichtungen</i>			
<i>Berlin</i>			
IAAS	–	–	
FMP	0	226	
IZW	0	0	
FBH	0	0	
PDI	0	0	
IKZ	0	0	
MBI	0	0	
IGB	1 572	0	Brandenburg/Berlin
<i>Brandenburg</i>			
AIP, Potsdam-Babelsberg	166	0	
DIfE, Potsdam-Rehbrücke	120	0	
IfN, Magdeburg	0	200	
IHP, Frankfurt/Oder	0	200	
PIK, Potsdam	0	200	
<i>Mecklenburg-Vorpommern</i>			
INP, Greifswald	0	0	
IOW, Rostock	0	0	
IAP, Kühlungsborn/Rostock	0	0	
<i>Sachsen</i>			
Forschungszentr. Rossendorf	5 100	542	
IPF, Dresden	1 112	0	
IFW, Dresden	3 376	0	
IfT, Leipzig	0	0	
IOM, Leipzig	1 487	0	

Für IAAS und AIP lagen keine Daten vor.

Drittmittel Einrichtungen nBL aus Region			
Einrichtung	Öffentliche Mittel	Industrie/Sonstige	Bemerkungen
1	2	3	4
<i>Sachsen-Anhalt</i> IPB, Halle IPK, Gatersleben	310 3 045	0 0	
<i>Thüringen</i> IMB, Jena	0	0	

## Abkürzungsverzeichnis

## GFF

AWI Stiftung Alfred Wegener Institut für Polar- und Meeresforschung  
 DESY Stiftung Deutsches Elektronen-Synchrotron  
 DLR Deutsche Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt e. V.  
 GKSS Forschungszentrum Geesthacht GmbH  
 GMD Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung mbH  
 HMI Hahn-Meitner-Institut Berlin GmbH  
 IPP Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, Garching  
 GFZ Stiftung GeoForschungsZentrum Potsdam  
 MDC Stiftung Max-Delbrück-Zentrum für Molekulare Medizin  
 UFZ Umweltforschungszentrum Leipzig/Halle GmbH

## BLE

AIP Astrophysikalisches Institut Potsdam  
 DIIfE Deutsches Institut für Ernährungsforschung  
 FBH Ferdinand Braun-Institut für Höchstfrequenztechnik  
 FMP Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie

FZR Forschungszentrum Rossendorf  
 IAAS Institut für Angewandte Analysis und Stochastik  
 IAP Institut für Atmosphärenphysik  
 IfN Institut für Neurobiologie  
 IfT Institut für Troposphärenforschung  
 IGB Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei  
 IHP Institut für Halbleiterphysik  
 IKZ Institut für Kristallzüchtung  
 IMB Institut für Molekulare Biotechnologie  
 INP Institut für Niedertemperatur-Plasmaphysik  
 IOM Institut für Oberflächenmodifizierung  
 IOW Institut für Ostseeforschung an der Universität Rostock  
 IPB Institut für Pflanzenbiochemie  
 IPF Institut für Polymerforschung Dresden  
 IPK Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung  
 IZW Institut für Zoo- und Wildtierforschung  
 IWF Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung  
 MBI Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik  
 PDI Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik und Kurzzeitspektroskopie  
 PIK Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

## Anlage 2

## Übersicht zu Frage 29:

## Verbundforschung in nBL-Forschungseinrichtungen

DEUTSCHE FORSCHUNGSANSTALT FUER LUFT- UND RAUMFAHRT E.V. (DLR)

Stand: 28.02.1993

Lfd Nr.	Förderkennzeichen Referat Projektträger	Zuwendungsempfänger/Auftragnehmer Ausführende Stelle	FörderSchwerpunkt (LP) T h e m a	Laufzeit Beginn Ende	Gesamtförderungs- betrag in DM
1	ITN106C / 0 413	DEUTSCHE FORSCHUNGSANSTALT FUER LUFT- UND RAUMFAHRT E.V. (DLR) 5000 KOELN 90  FORCHUNGSZENTRUM BERLIN-ADLERSHOF DER DLR 0-1199 BERLIN	LP: II Informatik  VERBUNDPROJEKT LADY: LERNVERFAHREN ZUR ADAPTION AUTONOMER EINHEITEN IN DYNAMICHEMEN FEHLERINTOLERANTEN UMGEBUNGEN Verbundprojekt: LADY	01.01.1992 31.12.1994	1.249.251,30

Summen DEUTSCHE FORSCHUNGSANSTALT FUER LUFT- UND RAUMFAHRT E.V. (DLR)

1.249.251,30

FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V.

Stand: 28.02.1993

Lfd Nr.	Förderkennzeichen Referat Projektträger	Zuwendungsempfänger/Auftragnehmer Ausführende Stelle	FörderSchwerpunkt (LP) T h e m a	Laufzeit Beginn Ende	Gesamtförderungs- betrag in DM
1	13MV0173/2 414 PT-VDI/VDE IT-MST	FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1086 BERLIN  FERDINAND-BRAUN-INST. FUER HOECHSTFREQUENZTECHNIK (FBH) IM FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1199 BERLIN	LP: I3 Anwendung der Mikrosystemtechnik (einschl. Mikroelektronik, Mikroperipherik)  VERBUNDPROJEKT: MIKROSYSTEMBAUSTEINE FUER HOCHTEMPERATURANWENDUNGEN TEILVORHABEN: HOCHTEMPERATURSTABILE ELEKTRONIK AUF DER BASIS VON GAAS Verbundprojekt: HITEMP	01.03.1992 28.02.1995	1.192.310,00
2	0310015A/2 321 PT-KFA BE021	FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1086 BERLIN  FORSCHUNGINST. FUER MOLEKULARE PHARMAKOLOGIE (FMP) IM FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1136 BERLIN	LP: K0 Biotechnologie  IN VITRO-MODELLE ALS ERSATZ FUER TIERVERSUCHE BEI UNTERSUCHUNGEN ZUR ZEREBRALEN ISCHAEMIE, NEURDTOKSIZITAET UND ZYTOPROTEKTIVEN WIRKUNG VON PHARMAKA - TEILVORHABEN: ENDOTHELZELLEN UND ENDOTHELZELLBARRIEREN Verbundprojekt: IN VITRO-MODELLE ALS ERSATZ ZU TIERVERSUCHEN IN DER NEUROTOXIKOLOGIE UND NEUROPHARMAKOLOGIE	01.09.1991 31.08.1994	1.007.234,00
3	13N6097 / 0 426 PT-VDI TZ-PT	FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1086 BERLIN  FORSCHUNGINST. FUER MOLEKULARE PHARMAKOLOGIE (FMP) IM FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1136 BERLIN	LP: L2 Physikalische und chemische Technologien  VERBUNDPROJEKT: LASERFLUORESzenzspektroskopische VERFAHREN ZUR STOFFWECHSELDIAGNOSTIK - TEILVORHABEN: GRUNDLAGEN FUER EIN LASERFLUORESzenzspektroskopisches MEHRKANAL-MESSSYSTEM ZUR STOFFWECHSELDIAGNOSTIK AN ZELLKULTUREN Verbundprojekt: LASERFLUORESzenzspektroskopische VERFAHREN ZUR STOFFWECHSELDIAGNOSTIK	01.10.1992 30.09.1995	591.554,00
4	0329107G/2 312 PT-KFA BE042	FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1086 BERLIN  INST. FUER KRISTALLZUECHTUNG (IKZ) IM FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1199 BERLIN	LP: E2 Erneuerbare Energien und rationelle Energieverwendung  DEFEKTE IN MULTIKRISTALLINEM SILICIUM FUER SOLARZELLEN: DEFEKTVERHALTEN IN HOCHREINEM, MULTIKRISTALLINEM SILIZIUM Verbundprojekt: VERBESSERUNG DES MATERIALVERSTAENDNISSES VON MULTIKRISTALLINEM SILICIUM FUER SOLARZELLEN	01.04.1991 31.08.1993	278.831,00

## FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V.

Stand: 28.02.1993

Lfd	Förderkennzeichen Nr. Referat Projektträger	Zuwendungsempfänger/Auftragnehmer Ausführende Stelle	Förderschwerpunkt (LP) T h e m a	Laufzeit Beginn Ende	Gesamtförderungs- betrag in DM
Verbundprojekt					
5	13N6002 /2 426 PT-VDI TZ-PT	FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1086 BERLIN  INST. FUER KRISTALLZUCHTUNG (IKZ) IM FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1199 BERLIN	LP: L2 Physikalische und chemische Technologien  VERBUNDPROJEKT: CO2-LASER-ÖUENNSCHICHTKOMPONENTEN – TEILVORHABEN: UNTERSUCHUNGEN ZUR OPTIMIERUNG EINER UMWELTFREUNDLICHEN HERSTELLUNGSMETHODE VON ZNSE-OPTIKMATERIAL FUER INFRAROT-LEISTUNGSLASER Verbundprojekt: CO2-LASER-ÖUENNSCHICHTKOMPONENTEN	01.11.1991 30.04.1994	1.175.790,00
6	13N5895 /0 426 PT-VDI TZ-PT	FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1086 BERLIN  MAX-BORN-INST. FUER NICHTLINEARE OPTIK UND KURZZEITSPEKTROSKOPIE (MBI) IM FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1199 BERLIN	LP: L2 Physikalische und chemische Technologien  VERBUNDPROJEKT: GRUNLAGEN UND ERPROBUNG NEUER KONZEPTE FUER HOCHLEISTUNGSFESTKÖRPERLASER – TEILVORHABEN: FIBERBUENOEL-LASER Verbundprojekt: GRUNLAGEN UND ERPROBUNG NEUER KONZEPTE FUER HOCHLEISTUNGSFESTKÖRPERLASER	01.01.1991 31.12.1993	1.287.728,77
7	13N5896 /1 426 PT-VDI TZ-PT	FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1086 BERLIN  MAX-BORN-INST. FUER NICHTLINEARE OPTIK UND KURZZEITSPEKTROSKOPIE (MBI) IM FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1199 BERLIN	LP: L2 Physikalische und chemische Technologien  VERBUNDPROJEKT: GRUNLAGEN UND ERPROBUNG NEUER KONZEPTE FUER HOCHLEISTUNGSFESTKÖRPERLASER – TEILVORHABEN: PIKOSEKUNDEN FIBERBUENOEL-LASER Verbundprojekt: GRUNLAGEN UND ERPROBUNG NEUER KONZEPTE FUER HOCHLEISTUNGSFESTKÖRPERLASER	01.01.1991 31.12.1993	900.900,00

## FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V.

Stand: 28.02.1993

Lfd	Förderkennzeichen Nr. Referat Projektträger	Zuwendungsempfänger/Auftragnehmer Ausführende Stelle	Förderschwerpunkt (LP) T h e m a	Laufzeit Beginn Ende	Gesamtförderungs- betrag in DM
Verbundprojekt					
8	13N6016 /4 426 PT-VDI TZ-PT	FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1086 BERLIN  MAX-BORN-INST. FUER NICHTLINEARE OPTIK UND KURZZEITSPEKTROSKOPIE (MBI) IM FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1199 BERLIN	LP: L2 Physikalische und chemische Technologien  VERBUNDPROJEKT: GRUNLAGEN FUER OIOOENGEPUMpte NO-DOTIERte FESTKÖRPERLASER HOHER LEISTUNG – TEILVORHABEN: GRUNLAGEN FUER DIE REALISIERUNG VON HOCHLEISTUNGSLASEROIOOEN IM WATT- UND KILOWATTBEREICH ALS LICHTQUELLE FUER DAS PUMPEN VON FESTKÖRPERLASERN UND MATERIALBEARBEITUNG Verbundprojekt: GRUNLAGEN FUER OIOOENGEPUMpte NO-DOTIERte FESTKÖRPERLASER HOHER LEISTUNG	01.01.1992 31.12.1993	1.044.985,00
9	13N5935 /9 426 PT-VDI TZ-PT	FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1086 BERLIN  MAX-BORN-INST. FUER NICHTLINEARE OPTIK UND KURZZEITSPEKTROSKOPIE (MBI) IM FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1199 BERLIN	LP: L2 Physikalische und chemische Technologien  VERBUNDPROJEKT: PHASENKONJUGATION – TEILVORHABEN: VERBESSERUNG DER STRAHLUNGSEIGENSCHAFTEN VON EXCIMERLASERN FUER DIE MIKROMATERIALBEARBEITUNG Verbundprojekt: PHASENKONJUGATION	01.01.1991 31.12.1993	289.959,00
10	13N6026 /2 426 PT-VOI TZ-PT	FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1086 BERLIN  MAX-BORN-INST. FUER NICHTLINEARE OPTIK UND KURZZEITSPEKTROSKOPIE (MBI) IM FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1199 BERLIN	LP: L2 Physikalische und chemische Technologien  VERBUNDPROJEKT: MATERIALBEARBEITUNG MIT EXCIMERLASERN (SCHICHTMATERIALIEN) – TEILVORHABEN: LASERSPEKTROSKOPISCHE DIAGNOSTIK VON LASER-WECHSELWIRKUNGSPROZESSEN IN OBERFLÄCHENNAHEN BEREICHEN Verbundprojekt: MATERIALBEARBEITUNG MIT EXCIMERLASERN (SCHICHTMATERIALIEN)	01.01.1992 31.03.1993	699.387,00

## FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V.

Stand: 28.02.1993

Lfd	Förderkennzeichen Nr. Referat Projektträger	Zuwendungsempfänger/Auftragnehmer Ausführende Stelle	Förderschwerpunkt (LP) T h e m a	Laufzeit Beginn Ende	Gesamtförderungs- betrag in DM
Verbundprojekt					
11	13MV0141/4 414 PT-VDI/VDE IT-MST	FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1086 BERLIN  PAUL-ORUOE-INST. FUER FESTKÖRPERELEKTRONIK (PDI) IM FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V. 0-1086 BERLIN	LP: I3 Anwendung der Mikrosystemtechnik (einschl. Mikroelektronik, Mikroperipherik).  VERBUNDPROJEKT: LCD-MIKROSYSTEM – TEILVORHABEN: ENTWICKLUNG VON MESSVERFAHREN ZUR BEWERTUNG DER ELEKTRISCHEN EIGENSCHAFTEN VON LC-MIKROVERBUNDSYSTEMEN Verbundprojekt: LCO-MIKROSYSTEME MIT INTEGRIERTER STEUERELEKTRONIK	01.06.1992 31.12.1994	336.020,00

Summe FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V.

8.804.698,77

## GEFORSCHUNGSZENTRUM PDTSDAM (GFZ)

Stand: 28.02.1993

Lfd Nr.	Förderkennzeichen Referat Projektträger	Zuwendungsempfänger/Auftragnehmer Ausführende Stelle	FörderSchwerpunkt (LP) Thema	Laufzeit Beginn Ende	Gesamtförderungs- betrag in DM
Verbundprojekt					
1	0327103A/0 314 PT-KFA E 032	GEFORSCHUNGSZENTRUM PDTSDAM (GFZ) D-1561 PDTSDAM	LP: E1 Kohle und andere fossile Energieträger MDDELLIERUNG VON MINERALDIAGENESSE IN BEZUG AUF ERDDELMIGRATION, EIGENSCHAFTEN VON LAGERSTAETTENGESTEINEN UND BILDUNG SEDIMENTAERER ERZE Verbundprojekt: DEUTSCH-NDRWEGISCHE ZUSAMMENARBEIT	01.01.1991 31.12.1992	557.198,00

Summen GEFORSCHUNGSZENTRUM PDTSDAM (GFZ)

557.198,00

## INST. FUER FESTKOERPER- UND WERKSTOFFFORSCHUNG DRESDEN E.V. (IFW)

Stand: 28.02.1993

Lfd Nr.	Förderkennzeichen Referat Projektträger	Zuwendungsempfänger/Auftragnehmer Ausführende Stelle	FörderSchwerpunkt (LP) Thema	Laufzeit Beginn Ende	Gesamtförderungs- betrag in DM
Verbundprojekt					
1	13MV0107/7 414 PT-VDI/VDE IT-MST	INST. FUER FESTKOERPER- UND WERKSTOFFFORSCHUNG DRESDEN E.V. (IFW) D-8027-DRESDEN	LP: I3 Anwendung der Mikrosystemtechnik (einschl. Mikroelektronik, Mikrooptoelektronik)	01.10.1991 30.06.1994	335.606,00
2	03M5007D/1 422 PT-KFA PLR	INST. FUER FESTKOERPER- UND WERKSTOFFFORSCHUNG DRESDEN E.V. (IFW) D-8027 DRESDEN	VERBUNDPROJEKT: MIKROSTRUKTURIERTE METALL-POLYMER-VERBUNDSYSTEME TEILVORHABEN: ELEKTRCHEMIE AN MIKROSTRUKTURIEREN ELEKTRODEN Verbundprojekt: MIKROSTRUKTURIERTE METALL-POLYMER-VERBUNDSYSTEME	01.01.1991 31.12.1993	177.760,00
3	11B616V /B 422 PT-DECHEMA F-VERW.	INST. FUER FESTKOERPER- UND WERKSTOFFFORSCHUNG DRESDEN E.V. (IFW) D-8027 DRESDEN	LP: L1 Materialforschung LOKALE KORROSION HOCHLEIGERTER STAELLE IN WAESSRIGEN LOESUNGEN BEI ERHOEHTEN TEMPERATUREN UND DRECKEN - SCHAEDIGUNGSPROZESSE Verbundprojekt: SPANNUNGSRISSE-, SCHWINGUNGSRISSE- UND DERTLICHE KDRROSION	01.01.1991 31.12.1993	529.995,00
4	13N5890 /6 423 PT-VDI TZ-PT	INST. FUER FESTKOERPER- UND WERKSTOFFFORSCHUNG DRESDEN E.V. (IFW) D-8027 DRESDEN	LP: L2 Physikalische und chemische Technologien VERBUNDPROJEKT: ABSCHEIDUNG NEUARTIGER HARTSTOFFSCHICHTSYSTEME DURCH ZERSETZUNG VON METALLORGANISCHEN VERBINDUNGEN Verbundprojekt: ABSCHEIDUNG NEUARTIGER HARTSTOFFSCHICHTSYSTEME DURCH ZERSETZUNG VON METALLORGANISCHEN VERBINDUNGEN	01.01.1991 30.06.1993	420.834,00

Summen INST. FUER FESTKOERPER- UND WERKSTOFFFORSCHUNG DRESDEN E.V. (IFW)

1.464.195,00

## INST. FUER HALBLEITERPHYSIK GMBH (IHP)

Stand: 28.02.1993

Lfd Nr.	Förderkennzeichen Referat Projektträger	Zuwendungsempfänger/Auftragnehmer Ausführende Stelle	FörderSchwerpunkt (LP) Thema	Laufzeit Beginn Ende	Gesamtförderungs- betrag in DM
Verbundprojekt					
1	0329107F/0 312 PT-KFA BED42	INST. FUER HALBLEITERPHYSIK GMBH (IHP) D-1200 FRANKFURT/DDR	LP: E2 Erneuerbare Energien und rationelle Energieverwendung DEFEKTE IN MULTIKRISTALLINEM SILIZIUM FÜR SOLARZELLEN: DEFETKVERHALTEN UNTER WAERMEBEHANDLUNG Verbundprojekt: VERBESSERUNG DES MATERIALVERSTAENDNISSES VON MULTIKRISTALLINEM SILICIUM FÜR SOLARZELLEN	01.04.1991 31.12.1992	181.300,00

Summen INST. FUER HALBLEITERPHYSIK GMBH (IHP)

181.300,00

## INST. FUER NEUROBIOLOGIE (IFN)

Stand: 28.02.1993

Lfd	Förderkennzeichen Nr. Referat Projekträger	Zuwendungsempfänger/Auftragnehmer Ausführende Stelle	Fördergeschwerpunkt (LP) T h e m a	Laufzeit Beginn Ende	Gesamtförderungs- betrag in DM
Verbundprojekt					
1	0319998A/3 321 PT-KFA BEO21	INST. FUER NEUROBIOLOGIE (IFN) 0-3010 MAGDEBURG	LP: K0 Biotechnologie IN VITRO-MODELLE ALS ERSATZ FÜR TIERVERSUCHE BEI UNTERSUCHUNGEN ZUR ZEREBRALEN ISCHAEMIE, NEUROTOXIZITÄT UND ZYTOPROTEKTIVEN WIRKUNG VON PHARMAKA - TEILVORHABEN 3: IN VITRO-HIRNSCHNITTPRÄPARATE Verbundprojekt: IN VITRO-MODELLE ALS ERSATZ ZU TIERVERSUCHEN IN DER NEUROTOXIKOLOGIE UND NEUROPHARMAKOLOGIE	01.09.1991 31.08.1994	1.043.048,00

Summen INST. FUER NEUROBIOLOGIE (IFN)

1.043.048,00

## INST. FUER NIEDERTEMPEARTUR-PLASMAPHYSIK E.V. (INP)

Stand: 28.02.1993

Lfd	Förderkennzeichen Nr. Referat Projekträger	Zuwendungsempfänger/Auftragnehmer Ausführende Stelle	Fördergeschwerpunkt (LP) T h e m a	Laufzeit Beginn Ende	Gesamtförderungs- betrag in DM
Verbundprojekt					
1	13N5939 /2 423 PT-VDI TZ-PT	INST. FUER NIEDERTEMPEARTUR-PLASMAPHYSIK E.V. (INP) 0-2200 GREIFSWALD	LP: L2 Physikalische und chemische Technologien VERBUNDPROJEKT: PLASMAPOLYMERISATION - TEILVORHABEN: DIAGNOSTIK VON PLASMEN FUER DIE PLASMAPOLYMERISATION Verbundprojekt: PLASMAPOLYMERISATION	01.01.1991 30.06.1993	852.400,00
2	03M2727F/5 422 PT-KFA PLR	INST. FUER NIEDERTEMPEARTUR-PLASMAPHYSIK E.V. (INP) 0-2200 GREIFSWALD	LP: L1 Materialforschung VERBUNDPROJEKT: DIAMANT ALS ELEKTRONIKMATERIAL - TEILVORHABEN: DIAMANTABSCHIEDUNG MIT GROSSFLÄCHIGEN MIKROWELLENPLASMEN Verbundprojekt: DIAMANT ALS ELEKTRONIKMATERIAL	01.08.1991 31.07.1994	351.455,00
3	13N5891 /7 426 PT-VDI TZ-PT	INST. FUER NIEDERTEMPEARTUR-PLASMAPHYSIK E.V. (INP) 0-2200 GREIFSWALD	LP: L2 Physikalische und chemische Technologien VERBUNDPROJEKT: HOCHFREQUENZANGEREGETE FESTKÖRPERLASER - TEILVORHABEN: ALKALI-HOCHDRUCK-IMPULSENTLADUNGEN ZUR ANREGUNG VON FESTKÖRPERLASERN Verbundprojekt: HOCHFREQUENZANGEREGETE FESTKÖRPERLASER	01.01.1991 30.06.1993	530.327,00
4	13N5991 /4 423 PT-VDI TZ-PT	INST. FUER NIEDERTEMPEARTUR-PLASMAPHYSIK E.V. (INP) 0-2200 GREIFSWALD	LP: L2 Physikalische und chemische Technologien VERBUNDPROJEKT: PLASMA-TECHNISCHE UNTERSUCHUNGEN ZUR REALISIERUNG VON INKOHÄRENTEN HOCHLEISTUNGS-UV-STRALUNGSQUELLEN - TEILVORHABEN: GRUNDELICHE PLASMAPHYSIKALISCHE UNTERSUCHUNGEN Verbundprojekt: PLASMA-TECHNISCHE UNTERSUCHUNGEN ZUR REALISIERUNG VON INKOHÄRENTEN HOCHLEISTUNGS-UV-STRALUNGSQUELLEN	01.10.1991 30.09.1993	618.210,00

Summen INST. FUER NIEDERTEMPEARTUR-PLASMAPHYSIK E.V. (INP)

2.352.392,00

## INST. FUER OBERFLÄCHENMODIFIZIERUNG E.V. (IOM)

Stand: 28.02.1993

Lfd	Förderkennzeichen Nr. Referat Projekträger	Zuwendungsempfänger/Auftragnehmer Ausführende Stelle	Fördergeschwerpunkt (LP) T h e m a	Laufzeit Beginn Ende	Gesamtförderungs- betrag in DM
Verbundprojekt					
1	13N6011 /0 423 PT-VDI TZ-PT	INST. FUER OBERFLÄCHENMODIFIZIERUNG E.V. (IOM) 0-7050 LEIPZIG	LP: L2 Physikalische und chemische Technologien VERBUNDPROJEKT: NANOTECHNOLOGIE - HERSTELLUNG UND CHARAKTERISIERUNG VON OBERFLÄCHEN MIT NM- UND SUB-NM-RMS-RAUHEIT - TEILVORHABEN: IONENSTRÄHLBEARBEITUNG OPTISCHER OBERFLÄCHEN - GRUNDLAGEN DER PLANARISIERUNG UND FORMGEBUNG Verbundprojekt:	01.11.1991 31.12.1994	3.345.091,00

Summen INST. FUER OBERFLÄCHENMODIFIZIERUNG E.V. (IOM)

3.345.091,00

## INST. FUER PFLANZENGENETIK UND KULTURPFLANZENFORSCHUNG (IPK)

Stand: 28.02.1993

Lfd	Förderkennzeichen Nr.	Zuwendungsempfänger/Auftragnehmer Referat Projekträger	Ausführende Stelle	FörderSchwerpunkt (LP) T h e m a	Laufzeit Beginn Ende	Gesamtförderungs- betrag in DM
Verbundprojekt						
1	0319960B/4 325 PT-KFA BE021	INST. FUER PFLANZENGENETIK UND KULTURPFLANZENFORSCHUNG (IPK)	O-4325 GATERSLEBEN	LP: K0 Biotechnologie	01.05.1992 30.04.1994	219.986,00

Summen INST. FUER PFLANZENGENETIK UND KULTURPFLANZENFORSCHUNG (IPK)

219.986,00

## INST. FUER POLYMERFORSCHUNG DRESDEN E.V. (IPF)

Stand: 28.02.1993

Lfd	Förderkennzeichen Nr.	Zuwendungsempfänger/Auftragnehmer Referat Projekträger	Ausführende Stelle	FörderSchwerpunkt (LP) T h e m a	Laufzeit Beginn Ende	Gesamtförderungs- betrag in DM
Verbundprojekt						
1	0314056 /7 422 PT-KFA PLR	INST. FUER POLYMERFORSCHUNG DRESDEN E.V. (IPF)	O-8010 DRESDEN	LP: L1 Materialforschung	01.01.1991 31.12.1993	410.500,00

Summen INST. FUER POLYMERFORSCHUNG DRESDEN E.V. (IPF)

410.500,00

## MAX-EYTH-INST. FUER AGRAR- UND UMWELTTECHNIK

Stand: 28.02.1993

Lfd	Förderkennzeichen Nr.	Zuwendungsempfänger/Auftragnehmer Referat Projekträger	Ausführende Stelle	FörderSchwerpunkt (LP) T h e m a	Laufzeit Beginn Ende	Gesamtförderungs- betrag in DM
Verbundprojekt						
1	0338923E/7 312 PT-KFA BE043	MAX-EYTH-INST. FUER AGRAR- UND UMWELTTECHNIK	O-1572 POTSDAM	LP: E2 Erneuerbare Energien und rationelle Energieverwendung	01.01.1992 30.06.1995	999.927,50

Summen MAX-EYTH-INST. FUER AGRAR- UND UMWELTTECHNIK

999.927,50

## ZENTRUM FUER AGRARLANDSCHAFTS- UND LANDNUTZUNGSFORSCHUNG E.V.

Stand: 28.02.1993

Lfd	Förderkennzeichen Nr.	Zuwendungsempfänger/Auftragnehmer Referat Projekträger	Ausführende Stelle	FörderSchwerpunkt (LP) T h e m a	Laufzeit Beginn Ende	Gesamtförderungs- betrag in DM
Verbundprojekt						
1	0319959B/4 325 PT-KFA BE021	ZENTRUM FUER AGRARLANDSCHAFTS- UND LANDNUTZUNGSFORSCHUNG E.V. O-1278 MUENCHEBERG	INST. FUER OEKOPHYSIOLOGIE DER PRIMAERPRODUKTION DES ZENTRUMS FUER AGRARLANDSCHAFTS- UND LANDNUTZUNGSFORSCHUNG E.V. O-1278 MUENCHEBERG	LP: K0 Biotechnologie	01.06.1992 31.07.1994	572.362,00

Summen ZENTRUM FUER AGRARLANDSCHAFTS- UND LANDNUTZUNGSFORSCHUNG E.V.

572.362,00